

Residenz-Theater.

Lily Damita, der neu entdeckte Stern am Filmhimmel (und zwar am deutschen Filmhimmel) präsentierte sich gestern in höchst eigener Person dem Resi-Publikum, das das Vergnügen hat, den Großfilm „Die berühmte Gräfin“ mit Lily in der Titelrolle in der laufenden Spielwoche zu sehen. Man muß sagen, die Damita hat sehr gefallen. Denn sie ist nicht nur was, sie kann auch was. Sie kann spielen, schmeicheln, schmollen, kann tanzend und nicht tanzend bezaubern, die rührendsten und gefährlichsten Kostüme an- und ausziehen — und was etwas sehr Wichtiges dabei ist: sie weiß ihre Reize an den . . . na sagen wir ans Objektiv zu bringen. Robert Wiene ist in dem laufenden Film ihr verständnisvoller Regisseur. Er hat da ein Werk geschaffen, dessen Schönheit nicht nur äußerlich, sondern auch von innen heraus begründet ist. Die Fabel: eine berühmte Tänzerin versieht sich in einen spanischen Jüngling (Fred Solm) und verläßt seinetwegen die Bretter, die ihr bis dahin die Welt bedeuteten. Nachdem ihre feurige Liebe ausgekostet, kehrt sie zurück in die Welt des Bühnenlichtes und Tanzes, wohin sie gehört. Eine ganz einfache Geschichte, aber streng logisch durchgeführt, ohne happy end. Der Film versetzt den Besucher nach Spanien und fesselt mit bezaubernden Bildern von Natur und menschlicher Spielkunst. — Im Beiprogramm sieht man einen vermögenden Wild-West-Schauspieler, zwei Alte „Papas Liebling“, einen Alt „Hirschwild“ und die Wochenšau.

Scha.

Jungmühle in Düsseldorf.

Gestern vollzog sich unter blendendem gesellschaftlichen Gepräge die Wiedereröffnung der in großzügiger Weise um- und neu erbauten „Jungmühle“ und der ihr angegliederten, bedeutend vergrößerten Tanzbar. Die Architekten Breuhaus und Roskotten haben hier, von neuzeitlicher Baugesinnung getrieben, ein Werk geschaffen, über dessen konstruktive und innenarchitektonische Qualitäten noch eingehend zu sprechen sein wird. Jedenfalls hat Düsseldorf mit dieser seiner neuen Jungmühle ein Tanzkabarett erhalten, das sich den vielen baulichen Schöpfungen der letzten Jahre würdig anreihet und dabei ein ganz besonderes Gesicht wahrt. Das Eröffnungsprogramm des Hauses und gleichzeitig der Saison stieg vor festlich gefülltem Hause und hinterließ sehr gute Eindrücke. Eingehender Bericht über alles folgt morgen. H. Sch.